

Stephanie Hess Brigitta Würsch

Schatten und Geist

Was für Wesen beheimaten unsere Wälder? Wieviel wissen wir über das Leben im Dickicht?

Um dem Treiben im Unterholz auf die Spur zu gehen hielt Brigitta Würsch über drei Jahre hinweg mit Hilfe einer Wildbeobachtungskamera Waldlandschaften in Emmetten mit all seinen tierischen Bewohnenden filmisch fest. Aus dem Material entwickelte sie mehrere Arbeiten, wobei sie in der Ausstellung im B74 Raum für Kunst mit der Installation «no sea takimata» den Abschluss des Werkzyklus präsentiert: Zu sehen ist eine Projektion aus mehreren Filmebenen, welche uns Einblick in das Leben im Wald gewährt. Mit einer bewussten Unschärfe innerhalb der Bildqualität jedoch verwehrt die Künstlerin den Betrachter:innen die ersehnte Klarsicht – Tiere lassen sich einzig erahnen oder treten nur andeutungsweise in Erscheinung. Eine Geste mit welcher die malerische Qualität des bewegten Bildes betont wird. Monochrom anmutende Arbeiten mit Eitempera auf Büttenpapier ergänzen die Projektion und liegen auf einer Holzpalette am Boden auf. Formal nehmen sie Bezug auf die Pixellandschaft des Videos und mögen diese gar verstärken. Mit ihrer Präsentation eröffnet Würsch Raum für Assoziationen und spiegelt uns in der Sehnsucht nach Verbundenheit mit der Wildheit der Natur, die wir meist nur als Parallelwelt zu unserem Alltag erleben. So nebelhaft die Bewegtbilder und Malereien in ihrer Ästhetik erscheinen mögen, so lässt auch der Titel der Arbeit einiges offen, denn der Versuch ihn zu entschlüsseln misslingt. Die Worte stammen aus einem Platzhaltertext, welcher u.a. in Layoutentwürfen eingesetzt wird. Dieser orientiert sich zwar an einem lateinischen Gedicht, doch verliert er aufgrund eines Abstraktionsverfahren gänzlich an sprachlicher Sinnhaftigkeit. Mit diesem bewusst erzeugten Unverständnis sollen die Betrachter:innen nicht durch Inhalt abgelenkt werden, sondern ihre Aufmerksamkeit einzig der formalen Ebene widmen. So zieht Würsch auch eine Parallele von Bild und Titel als inhaltlicher Referenzpunkt – beide überlassen uns in einem Schwebezustand von Unwissenheit und leiser Vorahnung. Gleichzeitig steht damit die Einladung, uns mit all unseren Sinnen auf die Wirkung der Installation im Raum einzulassen.

Gnome, Feen, Geister – wo uns Terrains und Begebenheiten nicht gänzlich vertraut sind, kommen märchenhafte Erzählungen oder okkulte Rituale ins Spiel. Dinge, die wir nicht erklären können, laden wir oft mit eigenen Bedeutungen auf. Sowohl Stephanie Hess wie Brigitta Würsch kommen ursprünglich aus Obwalden und Nidwalden – aus Kantonen, die für ihr lebendiges Brauchtum besonders bekannt sind.

Dies mag auch in die Werke von Stephanie Hess miteinfließen, welche von einer archaisch-surrealistisch anmutenden Sprache geprägt sind. Immer wieder greift die Künstlerin die Metaphorik von Masken auf, um Identitätsfindungen und Repräsentationsformen zu befragen. Im B74 Raum für Kunst präsentiert Hess ihre jüngsten Arbeiten: Zwischen Abstraktion und Figuration mäandierend zeigen Malereien körperhafte Wesen ohne lesbare Gesichter. Als Betrachter:innen mögen wir mit ambivalenten Gefühlen konfrontiert werden, denn die Suche nach bestimmten Stimmungslagen oder erkennbaren Persönlichkeiten führt zu keiner Klarheit. Vielmehr rückt Hess die Körperlichkeit in den Fokus. Dies zeigt sich auch in der weiss glasierten Keramikfigur, dessen opulente Form und Präsentation sakral anmutet. Ein mit Stoff und Latex eingebundener Einkaufswagen dient ihr dabei als Sockel. Nicht nur aufgrund des

ihn umschliessenden Verbands vermag er Heilbringendes vermuten, auch die an eine Haut erinnernde Struktur verleiht ihm eine ungewohnte Körperlichkeit und entkoppelt ihn damit gänzlich von seiner ursprünglichen Funktion: Wagen und Figur wirken wie ein Altar. Zusammen treten sie nicht nur in einen Dialog mit den Malereien, sondern auch mit den ausgelegten Objekten im Küchenraum, welche wiederum auf die seltsame Verbindung von natürlichen und künstlichen Elementen hinweisen. Bestimmt nimmt Hess in ihrer Arbeit auch Bezug zu «Body Horror» - einem Filmgenre, in dem radikale und destruktive Veränderungen des menschlichen Körpers im Zentrum stehen und auch der Einfluss technologischer Entwicklungen auf biologische Veränderungen miteinspielt. Oft unerfreulich, düster oder surreal, überführen uns die Szenen in einen Zustand von Unbehagen – ein diffuses Gefühl, das auch bei der Betrachtung der Arbeiten von Hess hervorgerufen werden mag.

Während beide Künstlerinnen je einen eigenen Raum bespielen, treffen sie in der Küche des B74 Raum für Kunst aufeinander – entstanden ist ein Experiment mit ergebnisoffenem Ausgang.

Katrin Sperry

Juni 2023

Ausstellungsdauer 10.06. - 01.07.23

Samstag, 24.06.23, 15h mit Stephan Wittmer Release 957 INDEPENDENT ART MAGAZINE #00S „Am I doing the right thing“ von Brigitta Würsch

Sonntag, 25.06.23, 14h Talk und Rundgang ins Unbewusste mit Arthur Roscha und den Künstlerinnen (So geöffnet von 14 - 17h)

Finissage Samstag, 01.07.23, 14 – 17h

<http://www.stephaniehess.ch>

<https://brigittawuersch.ch/index.html>

<https://www.katrinsperry.ch>

http://957.ch/957_home.html